

Andrees Handatlas

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zusammenhauen zu lassen (se faire écharper) um den andern aus der Gefahr zu retten.“

Was wird der Zustand Europas am Ende des Krieges sein? Sicher ist, dass die Sieger die Besiegten zermalmen werden (écraseront), um mit ihnen ein für alle Mal fertig zu sein und eine Revanche unmöglich zu machen. Es wird sich um Leben und Tod handeln. Der Verfasser tritt in die Einzelheiten der Wahrscheinlichkeitsberechnung, für den einen oder andern Teil ein.

Dieses sind die Details der Broschüre, welche in Belgien grosses Aufsehen erregt hat.

* * *

Sehen wir nun, was man über die Frage in Deutschland denkt. Kürzlich hat ein deutsches Militär-Journal eine bezügliche Studie veröffentlicht.

Begreiflicher Weise spricht das preussische Organ die Ansicht aus, dass die Trippelallianz über eine Zahl Streitkräfte verfüge, welche ihr im Falle eines Krieges mit Frankreich eine erdrückende Überlegenheit verschaffe. „Aber“, fügt dasselbe bei, „schwer ist es, das Mittel zu finden, diese Überlegenheit anzuwenden, ohne die Ostgrenze zu sehr blosszugeben, d. h. einem russischen Angriff auszusetzen.“

Folglich die Vereinigung numerisch bedeutend überlegener Kräfte gegen Frankreich kann nur unter der Bedingung stattfinden, dass die russische Mobilisierung und Konzentrierung verzögert werde.

Das deutsche Journal ist der Ansicht, dass die russische Mobilisierung im Winter doppelt so viel Zeit erfordere, als im Sommer. Daher besteht in Berlin das Projekt, den Krieg im Winter zu beginnen. Aus diesem Grunde mag auch der Befehl des Kaisers kommen, die Truppen häufig im Winter zu üben und an das Schlittschuhlaufen zu gewöhnen; bei Schnee sollen Schlittschuhläufer die Velocipedisten ersetzen.

Deutschland habe daher die Absicht, Frankreich einen Winterkrieg zu machen und es zu überlisten (guerre de lous).

(Corr.) Die neue dritte Auflage von **Andrees Handatlas** (erscheinend in 12 Abteilungen à Fr. 2. 70 oder in 48 Lieferungen à 70 Cts. ist soeben vollendet worden. Die reichhaltigen 10. bis 12. (Schluss-) Abteilungen enthalten u. a. Verkehrskarten des atlantischen Ozeans und der Nord- und Ostsee. Hierdurch ist dem Welthandel Rechnung getragen worden (Telegraphenkabel, Dampfschiffsrouten, deutsche Konsulatsitze, Verbreitung der Kohlenfelder etc.), der bisher in allen Handatlanten vernachlässigt wurde. Darin liegt so recht die Stärke von

Andrees Handatlas, dass er in allen Beziehungen sich auf die Forderungen des praktischen Lebens stellt. Deshalb sind auch die Karten von Deutschland, die nach den neuesten offiziellen Quellen bearbeitet wurden, in einer Grösse und Ausführlichkeit dargestellt, wie man sie in dieser Neuheit in anderen Atlanten vergebens suchen wird; in den vor uns liegenden Abteilungen sind besonders hervorzuheben Südbayern mit Tirol und Salzburg (allen Alpenfahrern eine willkommene Gabe) und Elsass-Lothringen, Baden und Württemberg (enthaltend sämtliche deutschen und französischen Grenzbefestigungen). Das beigegegebene Namensverzeichnis, das Resultat einer Riesenarbeit, bringt ca. 180,000 Namen von Ländern, Orten, Bergen, Flüssen u. s. w. mit genauer Angabe, in welchem Quadrat der Karten diese Namen bequem zu finden sind. Erst hierdurch wird der Atlas eine schnelle Belehungsquelle, wie es bei Namenregistern, die oft nur zu einzelnen Karten angefertigt werden, nie der Fall sein kann. Die Verlagshandlung hat mit dem Atlas ein Werk von dauerndem Werte geschaffen, das sich als Hausbuch des deutschen Volkes behaupten wird.

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt. Nr. 8. Stuttgart 1893, Verlag von W. Kohlhammer. Preis jährlich Fr. 4. —.

(Einges.) Im ersten Aufsatz „Meine Lösung des Cholerarätsels“ verteidigt Jäger seine früheren diesbezüglichen Veröffentlichungen gegen einen scharfen und anscheinend ungerechtfertigten Angriff eines Dr. Haupt, wobei Jäger dem einseitig bakteriologischen Standpunkt gegenüber namentlich geltend macht, wie bedauerlich es sei, dass die vergleichende Methode auf dem Gebiet der Biologie noch nicht zu ihrem Recht gelangt sei. In einem Aufsatz „Arbeiterausstände und Arbeiterferien“ tritt Jäger wieder dafür ein, dass die Arbeiterausstände in der Arbeiterwelt nicht so viel Anklang finden könnten, wenn nicht, neben andern Gründen, auch das Bedürfnis nach Abwechslung und Ausspannung von einförmiger Arbeit mit elementarer Gewalt sich geltend machen würde und dass es eine Forderung der Menschlichkeit und auch Klugheit sei, diesem Bedürfnis durch Gewährung von Ferien an die Arbeiter Rechnung zu tragen. Ein Artikel „Wozu Waisenkinder gut sind“ berichtet über Impfversuche an Kindern in einem schwedischen Findelhause, Versuche, die der betreffende Arzt vornahm, weil ihm Versuche an Kälbern zu teuer waren. In einem Artikel „Wollhemd und Baumwollhemd“ schildert ein Lehrer seine Erfahrungen mit beiderlei Unterkleidung, wobei die baumwollene wegen ihres üblen Geruchs und ihrer unangenehmen Wirkung